

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 M. 25 Pfg.** vierteljährlich, mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Zusätze für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2858

Ahrensburg, Sonnabend, den 13. November 1897

20. Jahrgang.

Hierzu: „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“.

Schleswig-Holstein.

(Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.)

Kreis Stormarn. Ueber die praktisch wichtige Frage, welche Aufwendungen der Steuerpflichtigen für das Betriebsinventar bei Feststellung der Einkommensteuer abzugsfähig sind, hat sich das Oberverwaltungsgericht nach Mittheilung der „Deutschen Juristen-Zeitung“ dahin ausgesprochen: Die zur Begründung oder zur Erweiterung des Geschäftsbetriebs gemachten Aufwendungen für Betriebsinventar sind grundsätzlich nicht abzugsfähig, weil sie sich nicht als „Betriebsunkosten“ darstellen, sondern unmittelbar die Einkommensquelle treffen. Dagegen sind die aus den Betriebsentnahmen bestrittenen Kosten für bloße Ersatzbeschaffungen, d. h. für Erneuerung, Ergänzung oder Wiederherstellung des bereits vorhandenen Betriebsinventars regelmäßig als Betriebskosten abzugsfähig. Denn diese zur Instandhaltung der Quelle in ihrem bisherigen Zustande notwendigen Kosten dienen zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung des Einkommens, weil sie nach allgemeinen wirtschaftlichen und den hiermit übereinstimmenden steuerlichen Grundsätzen vom Rohertrage der Quelle abgezogen werden müssen, ehe sich das steuerpflichtige Reineinkommen aus dem Gewerbetriebe ergeben kann. Dagegen sind, wenigstens für die nicht als Kaufleute erscheinenden Gewerbetreibenden, die sonst zugelassenen, „regelmäßigen Abschreibungen“ für die aus den Betriebsentnahmen bezahlten Ersatzstücke des Inventars durch die ausdrückliche Bestimmung in § 9 I 5 des Gesetzes ausgeschlossen.

Ahrensburg, 12. November. Die letzte Jahresrechnung des hiesigen Frauenvereins zeigte folgendes Ergebnis: Die Einnahme betrug 350 M. 48 Pf., davon Kassenbestand aus dem Vorjahre 14 M. 65 Pf., von der Spar- und Leihkasse 60 M., Zinsen 3 M. 03 Pf., Beitrag der Mitglieder 90 M., Extrabeitrag 8 M., Netto-Einnahmen einer Vorstellung 174 M. 80 Pf. Die Ausgaben beliefen sich auf: Beheizung zu Weihnacht 182 M. 80 Pf., Beihilfen zur Miete, Kleidung für Konfirmanden, Lebensmittel, Wein für Kranke 43 M. 20 Pf., kleine Ausgaben 3 M. zusammen 229 M., jedoch ein Kassenbestand von 121 M. 48 Pf. verblieb, außerdem sind Bedürftige und Kranke mehrfach durch Mittagessen unterstützt worden. Der Verein zählt 3. H. 29 Mitglieder, Vorsitzende ist Frau Dr. Schaefer, außerdem gehören dem Vorstande an Frau Kleefoth, Frau Dr. Rindt und Frä. Wöndt.

12. November. Nach der Polizeiverordnung über die äußere Heiligkeit der Sonn- und Feiertage dürfen am Bußtage, der in diesem Jahre auf Mittwoch, den 17. d. M. fällt, öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaufstellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme erster Musikstücke (Oratorien und dergl.) nicht stattfinden. Am Vorabend des Bußtages und an diesem Tage selbst dürfen weder öffentliche noch private Tanzmühen, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden.

Die bisher herrschende schöne Witterung scheint allmählich ins Winterliche hinüberzuweichen zu wollen, wenigstens ist in den letzten Tagen die Kälte empfindlicher geworden, wozu ein scharfer Ostwind nicht wenig beitrug. Am Donnerstag Morgen zeigte das Thermometer $4\frac{1}{2}$ Grad unter Null.

Zur fünfzigjährigen Gedächtnisfeier der Erhebung Schleswig-Holsteins ist soeben ein Aufruf von 162 Männern aller Parteien erlassen, welcher einer freudigen Zustimmung des deutschen Schleswig-Holsteins gewiß sein darf. In diesem Aufrufe wird gezeugt, daß die Schleswig-Holsteiner für die höchsten Güter, für ihr verfassungsmäßiges Recht, für ihre Freiheit und Deutschthum gekämpft und da-

durch einen vollen Antheil haben an der nationalen Entwicklung des deutschen Vaterlandes und an der Erstarkung des deutschen Volkes zu einem mächtigen Staatswesen. Die Aufforderung der Schleswig-Holsteiner wird voraussichtlich auf einen guten Boden fallen, diese Feier mit der Einmüthigkeit aller Parteien und Stände, die den 24. März 1848 befehlte, zu begehen und damit über alle Streitigkeiten des Tages hinweg der Freude den großen Errungenschaften, die uns heute gesichert sind, Ausdruck zu geben. Ueberall in Stadt und Land dürften sich bald Komitees bilden, um rechtzeitig die Vorbereitungen für eine würdige Feier aller Orten zu treffen.

H. Vargtheide, 11. November. Der heutige Markt war sehr stark besucht, bei einigen Gastwirthen waren Pferde und Wagen kaum unterzubringen und die Gastzimmer waren so besetzt, daß die Erquickungsbedürftigen sich andrängen mußten, um etwas zu erhalten. Pferde, Kühe und Schweine waren in großer Zahl an den Markt gebracht. Der Pferdehandel ging nur träge, wenngleich die außerordentlich zahlreich anwesenden Zigeuner entsetzlich viel Lärm und Radau machten und in geradezu lebensgefährlicher Weise mit den Pferden auf dem Markte umherhauften. Der Handel mit halb- und einhalbjährigen Füllen wollte auch nicht gehen, es wurden nur wenige verkauft. Besser ging der Handel auf dem Ruhmarkt, gute Waare war schon verkauft, ehe sie auf dem Markt angebanden war. Etwas träger war der Handel in Ferkeln, gute 5 Wochen alte Thiere kosteten 12–13 Mark.

Luft zum Pferdehandel veranlaßte einen Handlungsgehülften von hier am Montag sein Fahrrad und 120 M. baar gegen ein 5 Monate altes Fohlen zu verkaufen. Am Mittwoch gereute ihn der Handel und für 40 M. Neugeld wurde derselbe rückgängig gemacht.

An Schlägereien hat es am Markttag auch nicht gefehlt. Ein Pferdehändler aus Oldesloe gerieth mit einem Hufner aus der Umgegend von Ahrensburg in Streit und schlug im Verlaufe desselben den letzteren mit einem Peitschenriem über den Kopf, daß sofort das Blut über's Gesicht lief. Abends wurden in der Gastwirthschaft von Zimmermann die Hufner Druwe und Stahmer aus Ahrensburg ohne jede Veranlassung überfallen, aus dem Gastzimmer auf den Flur gerissen, zu Boden geworfen und namentlich Stahmer so mißhandelt, daß er schwere Verletzungen, besonders am Kopf erlitt und ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte. Die Thäter sind unbekannt.

Alt-Nahlstedt 12. November. Durch den Makler Herrn G. Tiedgens hier selbst wurden in diesen Tagen folgende Grundstücke verkauft: Von Herrn Beder-Hamburg auf Oldesfelder Gebiet 2 Bauplätze an der Straße Oldesfelder-Alt-Nahlstedt an Herrn Zimmermeister Sacht für 30 Pfg. pr. □ Fuß und daselbst von demselben an den Zimmermeister Herrn Köhntz-Hamburg zwei Bauplätze für 35 Pfg. pr. □ Fuß. Ferner von Frau Wwe. Eggers an Herrn Zimmermeister Karl Schulze-Hamburg zwei neben der Post belegene Bauplätze a 16 Mtr. Front für 25 Pfg. pr. □ Fuß.

Altona, 8. November. Nach dem Jagdschongesetz dürfen im Monat November geschossen werden: Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildfälscher, Rehböcke, Kiden, der Dachs, Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenbühne und Hennen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel, Rebhühner, Haselwild, Wachteln. Mit der Jagd zu verschonen sind Rehfälscher.

Kiel, 9. November. Der vom Schwurgericht am 18. März zum Tode verurtheilte Arbeiter Sander, der in Gemeinschaft mit Frau Friederike Barth den achtzehnjährigen Weber Anton Nießen in Petersdorf auf Zehnmarm ermordet hat, ist heute durch den Scharfrichter Reindel im hiesigen Gerichtsgefängniß hingerichtet worden. Sander zeigte bis zum

letzten Augenblick keinerlei Reue, sondern gebot sich unter Verwünschung seiner Richter als roher Anarchist. Seine ebenfalls zum Tode verurtheilte Mitschuldige ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Kleine Mittheilungen.

Dem Lehrer Denter in Mollhagen ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand am 1. d. Mts. der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens der Hohenzollern verliehen worden. Sein Nachfolger, der bisherige zweite Lehrer Schoer in Reithwischdorf hat sein neue Stelle angetreten.

Wegen schweren Sittenverbrechens ist gegen einen Händler in Hünshenfelde und dessen Tochter eine Untersuchung eingeleitet. Ein alter Mann aus Eikum verirrte sich stundenlang im starken Nebel. Als endlich festen Fuß wieder gefaßt hatte, fiel er vor Erschöpfung um und war eine Leiche.

Dem halbjährigen Kinde der Wittwe Lorenzen bei Apenrade wurden durch Ratten die Fingerzehen zerfressen.

Der in Plön infolge Verdachts der Brandstiftung gefänglich eingezogene Knecht, Namens Wehde, hat nunmehr ein volles Geständniß abgelegt, das Feuer veranlaßt zu haben, welches das Scheelfische Geweße zum Pfingstberg betamlich gänzlich einäscherte. Er soll aber behaupten, daß Unvorsichtigkeit, nicht böswillige Absicht die Veranlassung gewesen, indem er stark angetrunken, in der Behauptung sich eine Zigarre angezündet, das brennende Zündholz achlos bei Seite geworfen und sich dann wieder entfernt hat. Als er bald darauf den hellen Feuerfchein bemerkt, ist er zurückgekehrt, hat Feuerlärm geschlagen und sich auch den Löscharbeiten betheiligt.

Die Hausansammlungen für das Landesdenkmal in Dithmarschen haben nur recht mäßige Erträge geliefert. In vielen Dörfern sind nur 20 bis 25 M., in kleineren keine 10 M. aufgebracht. Aehnlich stellen sich die Ergebnisse nach Verhältnis der Einwohnerzahl in den Städten und Flecken. Die Denkmalskosten werden mithin durch diese Sammlungen auch nicht annähernd gedeckt, zumal der Transport des tolofalen, für das Monument bestimmten Felsblods allein über 6000 M. gekostet hat. Die Aufbringung des nicht unbedeutenden Fehlbetrages wird nun den beiden Kreiscommunal-Verbänden zufallen, deren Vertretung §. 3. die Errichtung des Denkmals beschloffen hat.

Auf dem Steinweg bei Schallholz waren der bei den Gebrüder Suesmann von hier bedienstete Knecht Reimer Bahlemann und Kollege beim Steinfahren beschäftigt. Bahlemann wollte einen mit Steinen beladenen Wagen mit einer kurzen Deichsel, den die beiden Arbeitspferde vorläufig nur bis zur nahen Chaussee ziehen sollten, selbst steuern, gerieth hierbei unter die Räder, so daß der schwer beladene Wagen über ihn hinging. Bahlemann starb jedoch schon eine Stunde nach dem Unfall. Er hatte bei den Gebrüder Suesmann 14 Jahre in Dienst gestanden.

Hamburg.

Unter der Anklage wegen Vergehens gegen das Gesetz betreffend den unlauteren Wettbewerb stand der Inhaber des Garderobengeschäfts „Kaufhaus Germania“ in Hamburg. Der Angeklagte annancierte, daß in seinem Geschäft gut gearbeitete Anzüge aus Cheviot zum Preise von 8–9 M., aus gutem Kammgarn zu 24 M. u. w. zu kaufen seien. Nachdem sich herausgestellt hatte, die zu so billigen Preisen angepriesenen Anzüge nicht nur schlecht gearbeitet, sondern auch aus schlechten aus Kragwolle, Shoddy u. hergestellten Stoffen angefertigt sind, wurde Anzeige erstattet und gegen den Inhaber des obgenannten Geschäfts die Anklage erhoben. Der Angeklagte wurde zu 330 M. Geldstrafe oder 33 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die größte Mühle in Deutschland ist vor einigen Tagen auf der Insel Wilhelmsburg

durch die Firma Georg Plange dem Betriebe übergeben worden. Am dem Bau wurde seit Anfang vorigen Jahres gearbeitet. Die Mühle ist natürlich mit den neuesten Maschinen ausgestattet und im Stande, täglich 20 000 Ctr. Korn zu vermahlen. Mit der Mühle ist eine Probekücherei verbunden, in der jeder Sorte Mehl zunächst zu Probebrot verbacken wird. Auf der Mühle sind zur Zeit ca. 200 Arbeiter thätig.

Zum 25jährigen Jubiläum der Hamburger Feuerwehr hat das Komitee, welches einen Aufruf zur Unterstützungsfasse derselben erließ erfreulicher Weise bereits 16 962 M. gesammelt.

Ein tragisch-komisches Geschehniß bereitete sich kürzlich ein Radfahrer durch seine Ungeschicklichkeit und Unachtsamkeit. Als er auf dem Karrenwege der Wandsbeker Chaussee entlang fuhr, ramte er gegen einen Korb mit Eiern, den eine Händlerin dort hingestellt hatte. Der Korb kippte um, die Eier rollten auf den Erdboden umher und der Radfahrer legte sich mit seinem Rade oben darauf. Daß dieser Vorfall den Eiern nicht zum Vortheil gereichte, ist selbstverständlich; aber noch schlimmer erging es dem Radler, der in seinem glänzenden und kleberigen Ueberzug von Eiweiß und Eigelb eine komische und bedauernwerthe Figur zugleich spielte, bedauernwerth besonders in dem Augenblicke, als er das Portemonnaie ziehen mußte, um der leidenden Händlerin den angerichteten Schaden zu ersetzen.

Mannigfaltiges.

Die längste Parlamentsrede ist, wie die „N. Fr. Pr.“ erzählt, vor vier Jahren in Amerika gehalten worden. Allerdings muß man bedenken, daß in den Parlamenten Englands und Amerikas den Rednern das Vorlesen von Schriftstücken gestattet ist, während Dr. Veher zwölf Stunden lang ganz frei gesprochen hat. Die erwähnte längste Rede wurde im Jahre 1893 in der gesetzgebenden Versammlung von Britisch-Columbien gehalten, der damals eine Vorlage unterbreitet worden war, die beantragte, vielen Ansiedlern ihren Landfiß zu nehmen. Sie kam am Tage vor Schluß der Tagung zur Verhandlung. Falls sie nicht vor der Mittagsstunde am nächsten Tage zum Gesetze erhoben war, konnte die Einziehung des Landes nicht stattfinden. Das Parlamentsmitglied De Cosmos erhielt das Wort. Er fing um 10 Uhr morgens gegen die Vorlage zu sprechen an. Seine Freunde glaubten, er würde um zwei Uhr geendet haben und eine Abstimmung dann stattfinden. 1 Uhr kam und der Redner hatte kaum den Gegenstand berührt. Es schlug 2 Uhr und er sagte: „Zweitens“. Um 3 Uhr zog er ein Bündel Papiere aus seiner Rocktasche und schickte sich an, diese zu verlesen. Die Mehrheit fing nun zu ahnen an, daß er bis zum nächsten Mittag sprechen werde, um der Vorlage den Garaus zu machen. Zuerst belustigte sie der Gedanke, dann aber wurde sie unruhig. Sie versuchte den Redner zu unterbrechen; diese Unterbrechungen gaben ihm jedoch Gelegenheit, Abschweifungen zu machen und Zeit zu gewinnen. Dann versuchte sie, ihn niederzuschreien, aber alles war vergeblich, und zuletzt beschloß sie, sich in das Unvermeidliche zu fügen. Keine Vertagung über die Mittagsstunde wurde erlaubt; der Redner konnte seine Lippen nur mit Wasser anfeuchten. Der Abend kam heran, das Gas wurde angezündet, das Morgenlicht dämmerte, und der Redner war noch nicht erschöpft. Er fuhr fort bis zur Mittagsstunde zu sprechen. Seine Stimme, die zuerst klar und deutlich war, konnte nur mehr leise wispern; sein Auge war fast ganz geschlossen, geschwollen und entzündet. Die Beine zitterten ihm, die Lippen waren schwarz und aufgesprungen und bluteten. De Cosmos hatte 26 Stunden lang gesprochen, und das Land das eingezo-gen werden sollte, blieb im Besitz der Pflanzler.

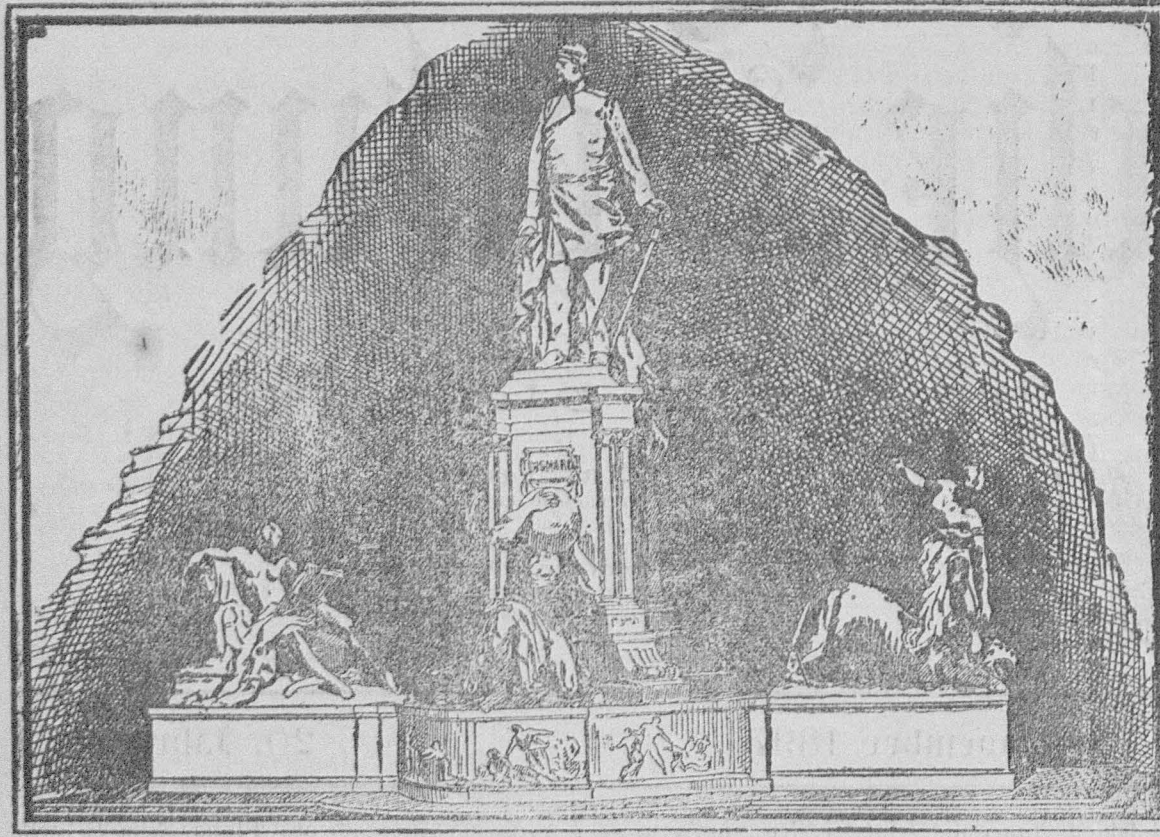
Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.



Zum Bismarck-Denkmal.

Von den in der Akademie in Berlin zur Ausstellung gelangten Entwürfen des Bismarckdenkmals, welches vor dem neuen Reichstagsgebäude auf dem Königsplatz aufgestellt werden soll, hat bekanntlich der Entwurf des Schöpfers des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I., Professor Begas, den 1. Preis erhalten...

Deutsches Reich.

Am 22. d. Mts. wird der Kaiser der Vereidigung der im Oktober und November eingestellten Rekruten der Marinetheile am Lande und des 1. Geschwaders in Kiel beiwohnen...

Finanzminister Dr. v. Miquel ist, der „Berliner Börsen-Zeitung“ zufolge, seit etwa acht Tagen an einem Influenza-Anfall erkrankt...

Nach der „Nat.-Ztg.“ ist eine Ausdehnung des Postregals auf den Ortsverkehr geplant. Die Erwägungen darüber, wie diese Erweiterung des Postregals formuliert werden kann...

Das neue Amtsblatt des Reichs-Postamts enthält folgende Verfügung: „Die Verwendung der aus gestempelten Kartenbriefen ausgeschnittenen Frantostempel zur Frankierung von Postsendungen ist nicht zulässig.“

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Fortsetzung.)

Bar Geld hast' auch genug, und wenn'st zur Kirche fahst mit Deinen zwei milchweißen Schimmeln vor dem feinsten polsterten Wagen, könn' man glauben, die Herrschaft selber käm' an!

So mit sich selbst leise plaudernd, bringt die Schieferbederlin mit unhörbaren Schritten und Griffen das Zimmer in Ordnung...

Inzwischen tönt aus dem Nebenzimmer ein leiser Seufzer. Wie der Blich ist die Frau darin, sieht nach der Uhr, füllt einen Vössel mit Medizin und stößt ihn der Kranken ein.

„Gott sei Dank! Sie nimmt doch schon 'was ein und behalt's! Vielleicht ist doch Rettung möglich!“

Postkarten.“ Das heißt, unbrauchbar gewordene Kartenbriefe werden gegen gleichwertige Freimarken, also von 10 Pfg. gegen andere Kartenbriefe, umgetauscht.

Berliner Blätter haben schon wiederholt über Streitigkeiten zwischen dem Fürsten Bismarck und seinem früheren Oberförster lange berichtet. Letzterem wurde vom Fürsten gekündigt und dabei wurde er aufgefordert, seine Pensionsansprüche geltend zu machen.

Die Stchwahl in der Westpreignitz hat ergeben: für Max Schulz (freisinnig) 7481, für v. Sanders (kons.) 5999 Stimmen. Seit 1893 haben die Konservativen zehn Wahlkreise verloren: Elmshorn-Pinneberg an die Sozialdemokraten...

Infolge der Vorgänge auf Haiti und in Rio de Janeiro beabsichtigt die Reichsregierung baldigst eine dauernde Besetzung der ost-amerikanischen Station. Der Kreuzer „Gefion“ erhielt die Ordre, seine Reparaturarbeiten zu beschleunigen.

Als der Doktor kam, war er derselben Meinung. Stunden vergingen. Der Mittag kam. Die Leute waren in der großen Stube versammelt und ließen sich das einfache Mahl gut munden.

„Bleibt mir vom Leibe mit solchen Reden,“ sagte der Hausherr. „Vergeltet! Hat sich was zu vergelten, wenn man Euch mit dem todkranken Mäd'el ins Haus bringt und dies Haus zufällig das Meine ist!“

„Und was Eure Leni betrifft, laßt Sie mir da,“ fügte die Frau hinzu, „ich will sie schon pflügen, bis sie gesund ist, oder —“

„Oder bis sie gestorben ist!“ Sagt es nur frei heraus!“ ergänzte der Müller mit bebender Stimme.

In den Augen der Hausfrau glänzten die Thränen, die ihr nun unauffällig über die Wangen rollten.

„Ach, Gott behüt's,“ jammerte sie, „Gott behüt's, so hab' ich's ja nit gemeint!“

Hannes war der erste, der sich faßte. „Mutter,“ mahnte er mit leiser Stimme.

Bei der Neu-Guinea-Kompagnie ist folgende Meldung eingegangen: Die der Ermordung des Forschungs-Reisenden Ehlers und des Polizeiuersetzers Piering angeklagten Bufa-Leute Ranga und Opha, die, wie bereits gemeldet, unter Mitnahme von Gewehren aus dem Gefängnisse zu Stephansort entsprungen waren...

Ausland.

Spanien.

Eine offizielle Depesche meldet aus Havana, Oberst Gonzales habe den Insurgentenfürher Gomez geschlagen. — Der letzten Meldung von einem Siege über den Insurgentenfürher Gomez stehen freilich weniger günstige Nachrichten gegenüber.

Asien.

Die britische Aufklärungsgruppe, die nach dem Saran-Sar-Berge im Raiban-Tale vorgeht, erlitt beträchtliche Verluste. Als die Soldaten den Kamm des Berges erreicht hatten, auf dem sich das Lager des Feindes befand, fanden sie, daß dieses geräumt war.

alle anderen durch kraftvolle, gedankenreiche Kompositionen übertraf, fand sich nicht unter den mehr als hundert Entwürfen für das Berliner Bismarck-Denkmal.

Dies lag an der Platzfrage, und erst seitdem man sich entschlossen, das Denkmal auf den Freien Platz vor dem Reichstagsgebäude, und nicht oben auf der Freitreppe aufzustellen, war eine neue Konkurrenz erfolgreich einzuleiten.

Man erblickt hier, auf hohem Postamente stehend, den Kanzler in Kürassieruniform, mit Helm, die Linke auf den Degenknau, die Rechte auf ein Dokument gestützt, das Haupt zum scharfen Fernblick erhoben.

Der Gesamteindruck des Denkmals ist harmonisch und von monumentaler Gewalt.

Beim Rückmarsch umringte sie der Feind von allen Seiten und feuerte, da das Uebere des zerklüfteten Terrains ihnen überall Deckung gewährte, aus alternäxhster Nähe. Auf britischer Seite wurden ein Offizier und sechs Mann getödtet, ein Offizier und 12 Mann werden vermisst, drei Offiziere und 42 Mann wurden verwundet.

Julius v. Bayer über André.

Ein Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“ hat die Ansicht des berühmten österreichischen Polarforschers Julius v. Bayer über die Chancen der André'schen Expedition eingeholt. Die Ansicht Bayer's ist besonders deshalb interessant, weil sie der Beurteilung der Sachlage viele neue Stützpunkte bietet und vor allem lehrt, daß man noch nicht alle Hoffnung für André und seine Begleiter schwinden zu lassen braucht.

Ueber die Chancen der André'schen Unternehmung lassen sich selbst durch Lustschiffer und Polarforscher nur Vermuthungen aufstellen. Die unberechenbare Rolle, welche das Glück hier wie im Riege spielt, kann diese Vermuthungen einst bestätigen, aber auch widerlegen. Daß sich André und die Seinen gleich Schiffebrüchigen auf Spitzbergen befinden, halte ich für wenig wahrscheinlich, doch steht der Möglichkeit, daß es so ist, nichts im Wege.

offenen Augen einen gar lieblichen Traum. Der Vater aber brummte: „Die Wacherei will mir nicht gefallen! Taugt nicht, Stroß und Feuer zusammenpaden! Wār's Mäd'el nur gesund und wieder in der Mühle!“

III.

Wochen vergingen. Leni war außer Gefahr und ging nun ihrer Genesung entgegen. — langsam zwar, sehr langsam, und es war schon gegen Ende des Sommers, als sie aus dem kleinen Häuschen am Bache, der längst verlernt hatte, sich auf den rauschenden Strom auszuspülen, in die Mühle übersiedelte, die wieder hergestellt war und kaum mehr Spuren von den Verwüstungen jener bösen Nacht zeigte.

Der alte Schieferbeder war mürrischer als je, und sein drittes Wort lautete: „Sab' ich's nicht gesagt?“ Dann hatte die Mutter eine lange Unterredung, zuerst mit ihrem Sohne, dann mit Leni, und drauf war diese unter heißen Danktagungen und mit rothgeweinten Augen ins Vaterhaus übersiedelt.

(Fortsetzung folgt.)

erreichende unter für das

nd von trebene Dedung Auf brs Mann Mann

dréc.

hat die Polar Ebanen lt. Die ereffant, ge viele m lehrt, Andree braucht.

Unterfchiffer en auf welche t, kann n, aber und die hbergen heintlich, ft, nichts schwierig Sommer us eine machen, ünftigen auf das n keine finden, u wäre, ünftigen lassen ein Vor nehmen anderen en nicht

Traum. Bäckerei, Stroh, Mädel e!" Frau. in das sehen!"

her We itgehen, es war sie aus r längst a Strom ekte, die Spiren t Nacht n, aber verloren: ie das e selbst ort dar- daß sie und für. is große n lassen

her als ab' id's ter eine Sohle, e unter weinten

Diese Probefahrt mit dem wirklichen Reife- Ballon, nicht mit einem anderen, aber hätte Andree belehrt, ob er denselben mit Hilfe von Schlepptau und Segel thatsächlich, wie erwartet, bis 40 Grad bewilligte Abweichung vom Winde geben könne, ob er die Höhe von ca. 250 Metern dauernd einzuhalten vermöge — oberhalb der Nebel und unterhalb der Wolken dahinzuziehen. Nicht zu tief, um bei heftigen Windänderungen nicht zu hoch und auch nicht zu rasch, um überhaupt etwas von der Erde zu sehen und zu beobachten. War Andree nicht im Stande, die verlorenen Schlepptau zu erfassen, so erfolgte seine Fahrt rascher, höher, weniger lenkbar, nicht minder und nicht mehr Erfolg versprechend, doch jedenfalls noch gefährlicher, als es in seinem ursprünglichen, schon überaus fähigen Reiseplane gelegen hat.

Seine Unternehmung theilt sich von selbst in zwei Theile, in eine Ballonfahrt und eine Schlittenreise.

Welchen Flug Andrees Ballon genommen, ob er die Nähe des Poles passirt, ob er sich selbst im Kreise bewegt und dergleichen, bleibt vorerhand ebenso unergreiflich wie die Frage, welche Windrichtungen sich vom Pole aus seiner bemächtigen. Wahrscheinlich waren es andere Winde als diejenigen, welche ihn bis dahin geführt, denn am Pole entweichen ja alle Luftbewegungen.

Die Meinung erfahrener Luftschiffer geht dahin, daß der Ballon schon etwa nach einer Woche niederging. Dann äser hätte der zweite und schwierigere Theil seiner Unternehmung, die Schlittenreise, noch im Hochsommer begonnen, also zur Zeit der Schnee-Erweichung — in tiefem Schnee, — wobei die Tagmärsche im besten Falle einige hundert Schritt betragen und weitaus durch die Trift des Eises überboten werden. Dieser aber

wird weniger durch Strömungen, als durch die Winde herbeigeführt, und leider nicht selten in verkehrter und gewünschter Richtung, sodas also der Wanderer auf dem Eise zurückgetrieben wird, während er wähnt, vorwärts zu kommen. Dies geschah 1827 bei Parry's Reise im Norden von Spitzbergen und ebenso, nachdem Weyprecht und ich im Juni 1874 den „Tegetthoff“ verlassen hatten, bei der Rückreise durch das treibende Padeis.

Fand daher das Niedergehen des Ballons in übergroße Ferne von einem Lande statt, so ist der allzu kühne Luftschiffer nach menschlicher Voraussicht in der denkbar gefährlichsten Lage. Fremde Hülfe kann ihm kaum zu Theil werden, er vermag sich nur selbst zu retten, und auch nur dann, wenn er sich beim Niedergehen verhältnismäßig nahe der sibirischen Küste befand, und wenn er und seine Begleiter über jenes Maß touristischer Fähigkeiten verfügen, um alle erdenklichen Mühsale zu überwinden — einer Fähigkeit, die bisher niemanden in solcher Weise eigen war wie Nanjen, dem Robinjon vom Franz-Josephs-Lande. (Schluß folgt.)

Mannigfaltiges.

Die „böse Sieben“ als Scheidungsgrund. Die Schreibweise der Ziffer 7 hat dieser Tage zu einem ehelichen Bruche geführt. Die Wittve und Rentiere Erbrecht zu Kirdorf heirathete einen Beamten, verlebte mit ihm gnüchlich die Zitterwochen und richtete das neue Heim gemüthlich ein. Un den Mann an das Haus zu fesseln, erlernte sie das bekannte Kartenspiel „Sechsendsechzig“. Gewinn und Verlust wurden angetreidet, wobei die Frau tabelte, daß ihre neue Ehehälfte die Ziffer 7 ohne Querstrich schrieb. Es sei das entschieden falsch, und ihr Seliger

habe die Sieben auch anders geschrieben. Die Entgegnung des Ehemannes, daß der verlangte Strich nicht unbedingt erforderlich sei, befriedigte die Dame nicht, es kam vielmehr zu einem scharfen Wortwechsel, der schließlich in Thätlichkeiten überging. Während die Frau mit einer Scheere zum Kampfe voring, erhielt sie auf beide Wangen einige derbe Liebkosungen, die sie derart empörten, daß sie erklärte, mit ihrem Manne nicht weiter leben zu wollen. Beide haben nun bereits vor einem Notar zu Protokoll erklärt, daß sie wegen unüberwindlicher Abneigung die Scheidung beantragen. Die Frau bewilligte ihrem Ehemann eine Abfindung von 300 Mark.

Den eigenartigsten Selbstmord, der seit langem verübt wurde, beging ein ungefähr 30jähriger Mann auf der Schönhauser Allee in Berlin in der Nähe des Jägerhauses. Nachdem er noch ganz harmlos mit einer ihn begleitenden Frau gesprochen hatte, machte er diese auf einen von Pautow auf dem Bahngelände langsam heranziehenden, beladenen Sandwagen aufmerksam und sagte ihr, daß er ein wenig vorangehen wolle, sie möge ihn jedoch im Auge behalten. Zum Entsetzen der Frau sowie der Passanten, die ihn von fern beobachteten, legte er sich auf das Geleise und ließ den Sandwagen über seinen Leib hinwegfahren. Der Unglückliche war auf der Stelle todt. Das Motiv seiner Handlung ist unauisgeklärt.

Eine furchtbare Hungersnoth ist im nördlichen Rußland ausgebrochen und fordert wie im Jahre 1891 unter den Kalmüden in der großen Steppe des Archangelschen Gouvernements viele Opfer. Das Aussehen der Unglücklichen spottet, wie Augenzeugen berichtet, aller Beschreibung. Die Menschen sind wandelnde Stelette und nur Haut und

Knochen, die Köpfe sind oft wie ein Eimer groß angeschwollen. Mit der jetzt anbrechenden Kälte wird die Lage noch bedrohlicher. Feste Speisen zu sich zu nehmen, sind die meisten nicht mehr im Stande, die einzige Nahrung ist, (falls auch die noch vorhanden) etwas Thee. Die hingsandten Aerzte konnten nur drei Zelte auffuchen, so furchtbar erschütterte sie der Anblick der Kranken. Der entsetzliche Einzelheiten enthaltende Bericht schließt: „Hier ist nicht ärztliche Hülfe, wohl aber Brot nötig.“

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziefe in Ahrensburg. Druck und Verlag von Ernst Ziefe in Ahrensburg und Alt-Rahlstedt.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis Mk. 18.65 per Meter — sowie schwarze weisse und farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto u. Steuer frei ins Haus. Muster umgebend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Prima Nixerprovenceröl Pfd. 1.50 Mk. Jungferprovenceröl Pfd. 1.20 Mk. Provenceröl Pfd. 1.00 Mk. Speisefettig Weinsäure 10 Pfg. Alle anderen Arten Essig zu billigen Preisen. Apotheke in Ahrensburg.

Witterungs-Beobachtungen.

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in %	Barometer am 0 Uhr. red
10. + 11,5	+ 0,5	+ 1,0	94	771,0
11. + 9,5	+ 3,5	+ 3,5	80	768,0
12. + 5,5	+ 4,0	+ 0,0	95	760,5

Gottesdienst in Ahrensburg.
Am 22. Sonntag nach Trin. d. 14. Nov. Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte im Pastorat. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Communion.
Am Mittwoch, den 17. November, als am Bußtage, Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kirchliche Anzeige v. Alt-Rahlstedt.
Sonntag, den 14. November.
Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr, vorher Beichte um 1/2 10 Uhr. Propst Chalybaeus.
Am Bußtag, Mittwoch, 17. Nov., 1/2 10 Uhr: Beichte. Gottesdienst um 10 Uhr. Propst Chalybaeus.

Anzeigen.
Ich habe mich in Alt-Rahlstedt als praktischer Arzt niedergelassen und wohne Augustenstraße.
Sprechstunden: vorm. 8-10, nachm. 5-7, Sonntags nur von 8-10.
Dr. med. Ludw. Hofmann.

Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.
Lagerort zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, öffentl.
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
Die Analyse der Cognac ist öffentlich zusammengefasst wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Flaschen käuflich in der Apotheke von H. Krüger, Ahrensburg.

Wegen Kaummangels zu verkaufen!
1 2 1/2 jährige Ziege, vom echten Schweizerbock belegt.
12 junge Heunen, kurz vorm Legen, gute Eierleger, zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen
diverses Ackergeräth, als:
1 dreifhaariger Pflug,
1 Haholpflug,
1 Paar eiserne Eggen,
1 Sturzkarre,
1 Normweber.
Manhagen, den 9. Oktober 1897.
H. Stender.

Zu verkaufen
diverses Ackergeräth, als:
1 dreifhaariger Pflug,
1 Haholpflug,
1 Paar eiserne Eggen,
1 Sturzkarre,
1 Normweber.
Manhagen, den 9. Oktober 1897.
H. Stender.

Winter-Paletots
aus gutem Eskimo, in blau, braun und schwarz, mit gutem Plaidfutter, elegante Façon, à 22,50 und 30 Mk.;
Pelerinen-Mäntel für Knaben, in allen Grössen, von 5 Mk. an, empfiehlt
D. Tornau, Alt-Rahlstedt.

Ich Unterzeichneter hatte im Jahre 1895 in Oldenfelde ein Baugewerbe angemeldet und zur Ausführung des Baugewerbes meinen Bruder, den Maurermeister Carl Hesse in Oldenfelde beauftragt und melde hiermit die Einstellung des Baugewerbes an.
Mein Bruder ist nicht mehr berechtigt, Arbeiten in meinem Namen auszuführen, überhaupt etwas für mich zu unternehmen; ich werde keine Zahlung mehr leisten.
Hochachtungsvoll
Christoph Hesse,
Brandenburg a. Havel, Steinstraße 57.
Zu sofort suche ich einen gewandten, zuverlässigen Hausknecht, der mit Pferden umzugehen versteht. Wo? erfährt man in der Exp. d. Bl.

John Thomas Ahrensburg Marktstrasse 23.
Eingetroffen Winter-Artikel für Herren und Knaben.
Herren-Anzüge.
Winter-Jakets von 8 Mk. an.
Herren-Hosen, starker Bukskin. von 4,50—12 Mk.
Buckskin u. Cheviot von 18 Mk. an.
Diagonal Kammgarn, schöne Farben von 20 Mk. an.
Kammgarn Modenfarben von 28 Mk. an.
Knaben-Anzüge, sehr stark, von 3,50 Mark an.
Grössere Knaben-Anzüge, gefüttert, von 5 Mk. an.
Einzelne Hosen von 3 Mk. an.
Gestrickte Knaben-Jagdwesten von 2,50 Mk. an.
-Unterhosen von 75 Pf. an.
Gestrickte Herren-Jagdwesten von 4 Mk. an.
-Unterhosen von 1,30 Mk. an.
Herren-Normal-Hosen von 2 Mk. an
Herren-Tricot-Hosen, sehr stark von 2,50 Mk. an
Herren-Normal-Hemden, grau, von 1,50 Mk. an
Herren-Leinen-Hemden 2,30 Mk.
Leinen-Hemden für Knaben von 1,20 Mk an
Arbeits-Hemden und -Kittel zu billigsten Preisen.
Lederhosen garantirt stärkste Arbeit von 5,50—9 Mk.
Wintermützen für Herren u. Knaben.
Schwere Winter-Paletots von 17 Mk. an.
Mein Geschäft ist am Sonntag, 14. d. M. bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Große Auswahl von:
Zuckerwaaren, Chokolade, Thee u. Kaffee, sämtliche Kolonial-Waaren, Früchte und Gewürze,
Konserven aller Art,
geräucherte u. gekochte Fleischwaaren, stets frisch und in bester Qualität, garantirt reine Weine zu billigsten Preisen. Mineralwasser, engl. Porter und Ale. empfehle bestens.
Ahrensburg. M. Gaens.
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
empfehle in größter Auswahl
L. Volquartz, Alt-Rahlstedt,
am Bahnhof.

Ernst Hess, Klingenthal i. S. Harmonika-Fabrik
verwendet gegen Nachnahme seine äußerst solid u. dauerhaft gebaute Concertzug-Harmonika, mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten offener Mittelkaviatur, mit 3-fach, 11-faltigem Doppelbalg, Balgfalten mit vernickelten Stahlblechschutteden versehen 2 Register und Doppelbässen a Stück Mk. 5.50. 36 cm hoch.
Diese Harmonika mit 10 Klapp. 3 echt Reg. 70 Stimmen. 7.50 Mk.
" " " 4 " " 90 " 9.50
" " " 6 " " 130 " 19.-
" " " 8 " " 170 " 30.-
" " " 19 " 4 " 100 " 12.50
" " " 21 " 2 " 116 " 15.-
" " " 4 " " 154 " 21.-
" " " 8 " " 194 " 40.-
Mit Glockenspiel 60 Pf. resp. 1 Mk. mehr. Schule füge ich jeder Harmonika gratis bei. — Die Harmonika wurde wegen ihrer starken Bauart und Orgeltonfülle auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne mit den ersten Preisen gekrönt.
Reich illustrierten Katalog für Violinen, Gitarren, Zithern, Harmonika u. s. w. versende gratis und franko.
Wer
irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- und Gütermakler Aug. Studt, Neumünster, Bahnhofsstraße 36.**
Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:
Bergmann's Sillemilch-Seife
von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden, a. Std. 50 Pfg. bei Apotheker Krüger und Frau Marie Gaens, Hagener Allee 14.
Man verlange Radebeuler Sillemilch-Seife.

Unterzeuge für Damen u. Herren
sowie
krumppffreie Flanelle
empfehle
Alt-Rahlstedt. D. Tornau.

44

**Damen-Jacketts von 4 Mark an,
Stoff- und Feder-Plüsch-Kragen,
Capes und Mäntel**

empfehle in grosser Auswahl.
Regen-Mäntel von 4 Mark an.

Meine Konfektion zeichnet sich durch eleganten Sitz und gute Qualität besonders aus.

Mein Geschäft ist am Sonntag den 14. d. M. bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Ahrensburg.

P. Taddiken.

Während der Monate September bis Ende April-Mai giebt es für Erwachsene wie auch Kinder nichts Besseres, als eine regelmässige Kur mit meinem

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Um Vieles wirksamer, erfolgreicher, besser schmeckend u. bekommend wie jeder andere Leberthran. Preis 2 u. 4 Mk. Letztere Grösse für längeren Gebrauch billiger. Beim Einkauf achte man darauf, dass jede Flasche in grauem Kasten aussen deutlich sichtbar auf weissem Streifen die Firma des Fabrikanten „Apotheker Lahusen in Bremen“ führt. Wo nicht sicher echt zu haben, wende man sich direct an die

Fabrik-Niederlage in **Ahrensburg: Apotheker H. Krüer.**

**Schadendorff's Hôtel
Ahrensburg.**

**Donnerstag, den 18. November:
I. Abonnements-Konzert
und Ball,**

gegeben von der Kapelle

des Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillons Nr. 9,
unter Leitung des Musik-Dirigenten Baade,

Abonnementskarten für 3 Konzerte:

für 1 Person 2 Mk., für 2 Pers. 3 Mk., für 3 Pers. 4 Mk.
4 Pers. 5 Mk., 5 Pers. 6 Mk.

Tanz-Abonnement 60 Pfg.

für Abonnenten und Inhaber von Kassenscheinen zum Konzert.

Entree à Person 1 Mk.

Anfang präzise 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schadendorff.

NB. Dienstboten ist der Zutritt nicht gestattet.

**Ahrensburger
Butter- & Delikatessen-Fabrik
Inhaber: Heinr. Hamann,**

empfeht

Feinste Meierei-Butter von Mk. 1,10 an, Margarine von 50 Pfg. an, Schmalz von 40 Pfg. an, — gelochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, gelochte und geräucherte Mettwurst, geräucherte Rippen Pfd. 80 Pfg. Döhlen-Zungen. Prima Hamburger Rauchfleisch, ff. Magdeburger Sauerkohl.

Salzgurken.

Frische Konserven aller Art.

Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse, Ramoudou-Käse, Tilsiter Fett-Käse.

Große Auswahl in Bonbon, Schokolade Thee.
Vorzüglicher Kaffee von 1 Mk. an.

Wiener-Badmehl u. Pudding-Pulver, Wiener Mehl pr. Pfd. 18 Pfg. und frische Eier.

Täglich: Frische Knackwürste.

Außerdem empfehle: Verschiedene Kolonialwaaren.

**Jedermann hat seine eigene Gasanstalt
im Hause.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich von der Deutschen Acetylen-Gesellschaft die Vertretung für die Lieferung ihrer

Apparate zur Erzeugung

von

Acetylen-Licht

übernommen habe.

Acetylen-Licht eignet sich für alle Zwecke, ist billiger als Petroleum, Gas und elektrisches Licht und absolut gefahrlos. Die wenig Raum einnehmenden Apparate können überall aufgestellt werden. Ein Apparat ist bei mir in Betrieb zu sehen. — Mit Prospekten, Kostenanschlägen etc. stehe ich hier gern zur Verfügung.

Ferner liefere ich sehr billig

schwedische Roll-Ofen

sowie

Fahrräder und Reparaturen

an solchen.

Alt-Rahlstedt, a. Rahnhof.

L. Löfberg.

**Winter-
Paletots**

in glatten u. rauhen Stoffen,
1- und 2-reihig,
zu 9, 12, 15, 18, 24, 33 und 42 Mark,

empfeht

Julius Weil Nfl.

Ahrensburg.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., ist mein Geschäft bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Drogerie Alt-Rahlstedt, M. Cropp.

Empfehle mich mit allen gangbaren Drogen, trocknen und streichfertigen Farben, Fußbodenölen und Lacken, Bohnermasse für Parquet und gestrichene Fußböden, sämtlichen Gewürzen unter Garantie rein, ff. rect. Spirit, Brennspirit und Medicinalweinen; Parfümerien und Toilette-Seifen, sowie sämtlichen Artikeln zur Wäsche

zu billigsten Preisen.

Bekanntmachung.

Der auf den 1. Dezember ds. Js. fallende Kram- und Viehmarkt in Sief ist auf den

24. November verlegt worden.

Sief, den 11. November 1897.

Der Gemeindevorsteher.

Blinkmann.

**Im Dezember und
Januar**

habe ich in Ahrensburg keine Sprechstunden mehr.

H. Schmidt,

Zahnarzt, Oldesloe

Zu vermieten

in Ahrensburg ein Haus, enth. 7 Zimmer nebst Zubehör, mit großem Vor- und Gemüsegarten u. Viehpreis 450 Mk. Näheres in der Exped. der „Stormarnschen Zeitung“.

**Theater in Ahrensburg.
Hotel „Stadt Hamburg“**
Besitzer **J. Spiering.**

**Sonntag, den 14. November,
Nachm. 5 Uhr**

grosse Kinder-Vorstellung:

Lügenmännchen u. Wahrheitsmündchen

Poste in 3 Abteilungen.

Auftreten des bunnen August.

1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

Abends 8 Uhr:

Große Operetten- und

Spezialitäten-Vorstellung:

Auf der Alm,

Viederpiel in 1 Akt.

Ritter Blaubart.

Poste in 1 Akt.

1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Näheres die Zettel.

Wandsbeker Stadttheater.

Dienstag, den 16. November 1897

4. Abonnements-Vorstellung der Mitglieder des Harburger Stadttheaters.

Direktion Hugo Gerlach.

Zwischenaktmusik von der Kapelle des Hannover. Husaren-Regiments Nr. 15. Dirigent: R. A. Stabstrom-

peter Herr P. Sippel.

Neu! Neu!

Die goldene Eva.

Lustspiel in 3 Aufzügen von F. von und F. Koppel-Elfeldt.

Anfang der Vorstellung 7 1/4 Uhr.

Kassenpreise: Fremdenloge 3 Mk.

Parquet, Balkon 2 Mk. Seitenbalkon 1,50 Mk. 2. Rang 1 Mk. 3. Platz 50 Pfg. Schülerbillets 1 Mk.

J. T. L. Reiser.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 11. November 1897.

Weizen fest. Angeboren 123-129 Pfd. 172-182 Mk., unverzollt ex. Schiff: Kamrad II, Schwimmsend, 172-174 Mk., Spirta 142-152 Mk. per 1000 Ko.

Woggen fest. Hollsteiner 113-124 Pfd. 130-138 Mk., Mecklenburger 118-127 Pfd. 130-145 Mk., Königsberger 123 Pfd. 143 Mk., unverzollt Nord- und Süd-Aussieger, Donau, Bulg., Türk. und Amerik. 106-116 Pfd. per 1000 Ko.

Gerste fest. Hollsteiner und Mecklenburger 130-140 Mk., Saate 130-230 Mk., unverzollt ex. Schiff: Süd-Aussieger 82-83 Mk., Amerikan. 90-92 Mk., Donau, Bulg. und Rumänische 95-110 Mk., 80 Gm., Waage, und Ung. 163-225 Mk. per 1000 Ko., feine Sorten über Notiz.

Häfer fest. Amerik. und Rumada 135-144 Pfd. Mecklenburger 135-145 Mk., 140-160 Mk., Hollsteiner 135-140 Pfd. feine Sorten über Notiz, verzollt Aussieger 106-113 Mk.

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19